Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 43 — Freitag, den 20. März 1931 — 49. Jahrgang

Präsidiumskonflikt in Danzig

Volkstagspräsident Gehl tritt zurück — Gegensätze zwischen Nationalsozialisten und der Opposition

Danzig. In der gestrigen Volkstagssitzung stand u. a. auch ein Antrag auf Aenderung der Geschäftsordnung zur Debatte. Nach einem Zwischenfall, der zwischen dem amtierenden Präsidenten Gehl (Soz.) und dem nationalsozialistischen Abgeordneten Greiser, der infolge unparlamentarischer Zwischenrufe aus der Sitzung ausgeschlossen wurde, entstanden war, legte in den heutigen Abendstunden Präsident Gehl sein Amt nieder. Die Niederlegung erfolgte, weil das Haus dem Einspruch des Abg. Greiser gegen seine Ausschließung zugestimmt hatte. In fünfstündiger Beratung wurde vergeblich versucht, eine Einigung zwischen dem Nationalsozialisten und dem Präsidenten des Volkstages herbeizuführen und bei der Abstimmung über den Einspruch des Abg. Greiser, blieben die Nationalsozialisten in der Mehrheit. Die sozialdemokratische Fraktion kündigte nach dem Abstimmungsergebnis an, daß sie ihre Mitglieder aus dem Präsidium zurückziehen würde.

Rücktritt des polnischen Vizefinanzministers

Warschau. Der Vizeminister im Finanzministerium Starzynski hat sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Der Rücktritt Starzynskis erregt Aufsehen, da er als Führer der Richtung gilt, die dem Staat die alleinige Initiative im Wirtschaftsleben übertragen möchte.



Landrat Dr. Urbanek
der deutsche Abstimmungskommissar für Oberschlesien, der die Interessen der deutschen Bevölkerung bei der Interalliierten Abstimmungskommission zu vertreten hatte.

Der Schulkonflikt von Nikolaiken

Minister Severing an den polnischen Schulverein — Keine polenfeindliche Tendenzen gegen die Minderheit

Berlin. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat der Preußische Minister des Innern an den Verband polnischer Schulvereine Deutschland e. V. in Berlin-Charlottenburg ein Schreiben gerichtet, in dem er sich mit den von dem Verband gegen den Landrat in Stuhm, Dr. Zimmer, erhobenen Vorwürfe befaßt, die im Zusammenhang mit den Vorgängen in Nikolaiken stehen. Der Minister weist in seinem Schreiben daraufhin, daß diese Vorgänge Gegenstand einer vieltägigen, eingehenden und sorgfältigen Verhandlung vor dem Schöffengericht in Marienburg gebildet haben, daß dem Urteil des Schöffengerichts vom 7. bis 12. Januar 1931 durch das Ergebnis der Beweisaufnahme die Behauptung des Verbandes über die Natur der Ausschreitung vom 29. Oktober 1930 einwandfrei widerlegt seien und daß insbesondere kein organisierter Feldzug gegen die polnische Minderheit stattgefunden habe. Die Behauptung, daß die Vorfälle ihren Ursprung in polenfeindlicher Einstellung der Bevölkerung der Behörden hätten, sei, wie der Minister ausführt, durch Erklärungen führender Vertreter der polnischen Minderheit widerlegt worden, Erklärungen, die zum Teil von dem Reichsminister des Auswärtigen bei der Januartagung des Völkerbundsrat am 21. Januar 1931 in Genf widerspruchslos der Weltöffentlichkeit bekannt gegeben worden seien. Da gegen das in Rede stehende Gerichtsurteil Berufung eingelegt sei, werde abgewartet werden müssen, ob die ausdrücklichen Feststellungen des Gerichts bestätigt oder widerlegt würden.

Amerika rückt ab

Washington. Staatssekretär Stimson teilte mit, er habe heute ein 20 Minuten dauerndes Telephongespräch mit Botschafter Dawes und dem amerikanischen Sondergesandten Morrow in London geführt und halte den Stand der Besprechungen über die Form des neuen Flottenpaktes, nachdem der amerikanische Standpunkt von Morrow mündlich begründet worden sei, für sehr befriedigend. Dementsprechend werde das Abkommen sich wahrscheinlich auf die europäischen Mächte beschränken und die Beteiligung Amerikas und Japans an der endgültigen Formulierung werde nicht erforderlich sein.

Mit Revolver und Dolch

Wien. Der österreichischen Staatspolizei waren Vorwürfe gemacht worden, daß sie nicht vermocht hätte, das Attentat auf König Zogu zu verhindern. Sie hat wieder ihre Tüchtigkeit bewiesen: sie nahm drei Balkanmörder fest, bevor sie morden konnten.

Diesmal ging es gegen das Leben des kroatischen Emigrantenführers, ehemaligen K. u. K. Oberstleutnants Gustav Pertschetsch. In seinem Wiener Hause befindet sich ein Cafe und dort beobachteten Kriminalbeamte zwei Ausländer, die sie festnahmen. Der eine gab an, Stefan Tomljenovitsch, der andere Stefan Tomasetsch zu heißen, beide aus Agram. Keiner wollte den andern kennen. Dabei hatte der zweite noch einen Paß bei sich, der auf den Namen Marko Pojvoditsch lautete, aber das Bild des ersten, des angeblichen Tomljenovitsch trug. Leugnen half also nichts. Beide besaßen gleiche scharfgeladene Revolver. Sie hatten die Nacht bei einem Schneidermeister zugebracht, wo ein Dritter Agramer, Stojan Paripovitsch, verhaftet wurde. Dieser war im Besitz zweier scharfgeladener Revolver und eines Dolchmessers. Die Verhafteten trugen in der Brusttasche Photographien des Oberstleutnants Pertschetsch, und zwar Reproduktionen eines Porträts, das von der Agramer Polizei kürzlich bei der Mutter des Pertschetsch beschlagnahmt worden war.

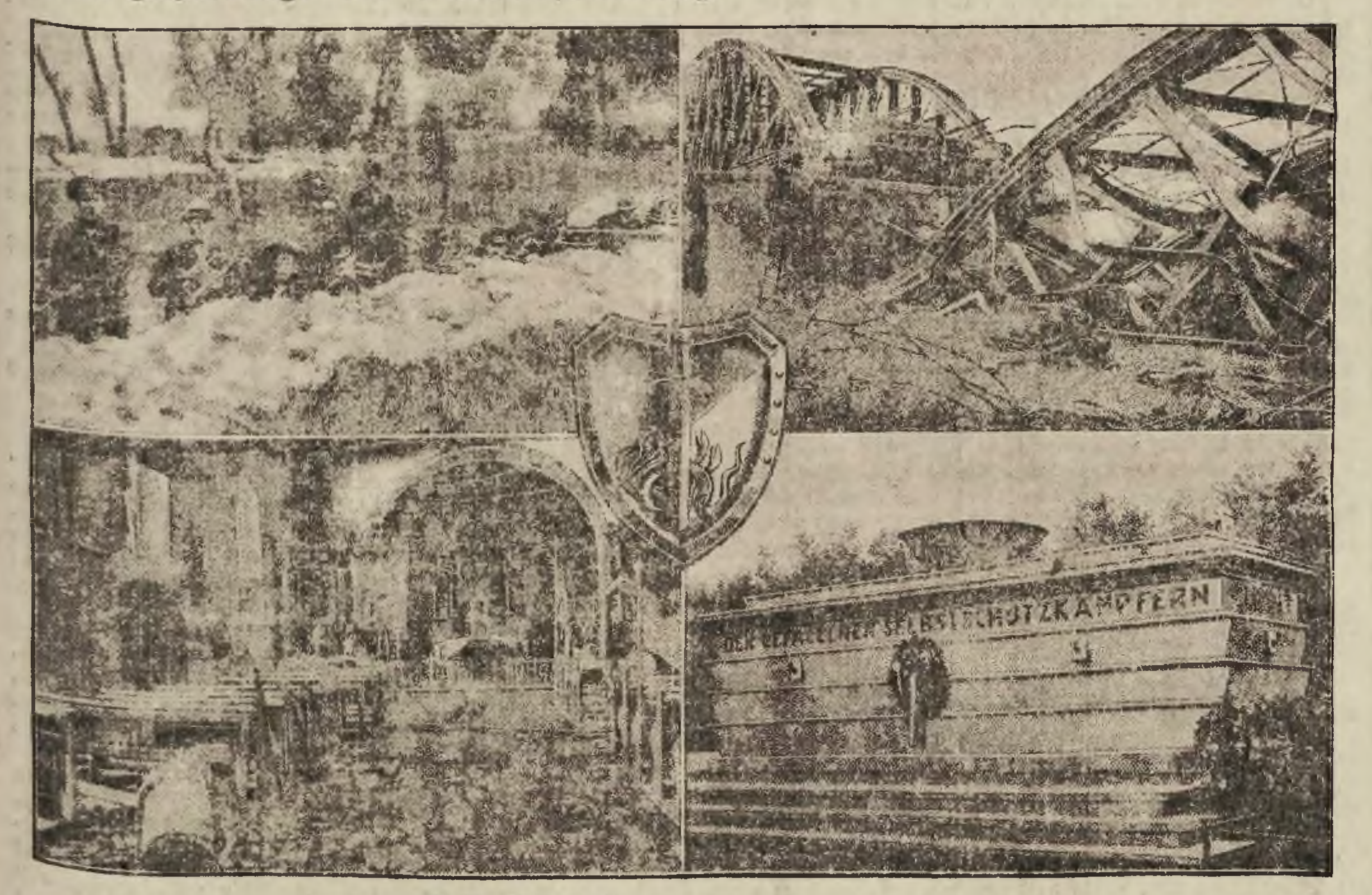
Das Mordkomplott wird politische Folgen haben. Pertschetsch und Pavelitsch, beides bekannteste Führer der kroatischen Opposition, waren im Sommer 1929 vom Staatsgerichtshof in Belgrad in contumiclam zum Tode verurteilt worden. Die Wiener Reichspost erhebt schwere Anklage: Es handle sich um Emissäre der Agramer Polizei! Tomasetsch, mit wahrem Namen Stanko Overger und Paripovitsch, mit wahrem Namen Ljubomir Belosevitsch, seien Beamte des Agramer Geheimdienstes. Auf den Lichtbildern ihrer gefälschten Pässe sei deutlich das Abzeichen der Organisation „Mlada Jugoslavia“ zu erkennen.

Die österreichische Regierung wird zweifellos diesen Fall auf diplomatischem Wege behandeln müssen. Die „Reichspost“ fordert volle Aufklärung der Hintergründe des beabsichtigten Verbrechens und zitiert chauvinistische serbische Blätter, in denen offen die Ermordung der kroatischen Emigrantenführer betrieben wurde. In Jugoslawien herrsche ein sehr strenges Paßregime. Woher hätten also die Emissäre ihre echten Pässe und woher ihre falschen auf echten Formularen? Wer hat die Emissäre so reichlich mit Mordwaffen versehen und wer hat ihnen das nötige Geld gegeben?“

Die österreichische Regierung wird sich aber nicht nur mit Beschwerden in Belgrad begnügen können, sondern sie wird zweifellos auch Veranlassung finden, in das Treiben der verschiedenen Emigrantengruppen in Wien scharf hineinzuleuchten; denn es besteht kein Zweifel, daß z. B. die kroatischen Emigranten in Wien in engster Fühlung mit den Schwarzgelben Oesterreichs und auch ungarischen Legitimisten stehen.

K. L.

Zum 10. Jahrestage der Volksabstimmung in Oberschlesien vom 20. März 1921



Der Kampf um Oberschlesien

Oben links: der Selbstschutz im Schützengraben, rechts die zerstörte Eisenbahnbrücke bei Cosel-Hafen, Einbruch in die Coseler Kirche, Gefallenenehrung.

Bedenklicher Zustand im Befinden Hermann Müllers

Berlin. Im Laufe der Nachmittagsstunden trat im Befinden des am Sonnabend operierten Reichskanzlers a. D. Hermann Müller eine abermalige Verschlechterung ein, da der schwache Zustand auch durch einen kurzen Nachtschlaf nicht behoben wurde. Zu dem amtlichen Konzilium, das um 8 Uhr stattfinden wird, wird nochmals Professor Sauerbruch hinzugezogen werden.

Krise in der Liberalen Partei Englands

London. Auf der für gestern anberaumten Zusammenkunft der Liberalen Parlamentspartei durfte es zu einer entscheidenden Auseinandersetzung kommen. Bei der Abstimmung über die Parlamentsvertretung der Universitäten am Montag haben nämlich 19 Liberale für und 16 gegen die Regierung gestimmt, während die übrigen nicht anwesend waren. Der Hauptanpeitscher der Partei hat seinen Rücktritt eingereicht. — Die Morgenblätter melden, daß Lloyd George entschlossen ist, der unerträglichen Lage ein Ende zu machen und der Partei heute ein Ultimatum zu stellen.

Die Verschwörer von Jaca begnadigt

Paris. Wie Havas aus Madrid meldet, hat der König die Begnadigung des vom Kriegsgericht in Jaca zum Tode verurteilten Hauptmanns Sediles unterzeichnet. Das Dekret wird morgen veröffentlicht werden.

Kalinin Vorsitzender des Zentralexekutivkomitees

Moskau. In der ersten Sitzung des neugewählten Zentralexekutivkomitees des UdSSR wurden die sieben Vorsitzenden an erster Stelle Kalinin und der Sekretär des Zentralexektivkomitees gewählt.



Der Asien-Forscher

Diese einzigartige Aufnahme zeigt den bekannten deutschen Asienforscher Dr. Wilhelm Filchner am Schlusse seines schrecklichen Wintermarsches durch Tibet. Filchner und seine Begleiter haben ungeheure Strapazen und Entbehrungen ausstehen müssen; mit zerfetzten Kleidern, halb verhungert und krank trafen sie nach Ueberschreiten der Grenze auf indischem Boden in Kaschmir ein.



Theaterbrand in Mexiko fordert 10 Todesopfer

Der ausgebrannte Zuschauerraum des Theaters.

In der Hauptstadt von Mexiko wurde das hundert Jahrealte Theater „Principal" durch eine Feuersbrunst vollkommen zerstört. Dabei kamen zehn Menschen ums Leben; zahlreiche andere erlitten schwere Verletzungen

Todesurteil gegen Tetzner

Regensburg. Das Schwurgericht fällte nach einstündiger Beratung folgendes Urteil:

Kurt Erich Tetzner ist schuldig des Mordes in Tateinheit mit einem Verbrechen des Versicherungsbetruges und eines Mordversuches und wird deswegen zur Todesstrafe, außerdem zu 12 Jahren Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebensdauer verurteilt.

Frau Emma Lina Tetzner ist schuldig der Beihilfe zum Mord in Tateinheit mit einem Verbrechen des Versicherungsbetruges und wird zu vier Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Untersuchungshaft wird im Falle der Frau Tetzner angerechnet. Die Kosten des Verfahrens werden den Verurteilten auferlegt.

Revolte in einem amerikanischen Gefängnis

Joliet. In der Strafanstalt des benachbarten Ortes Steateville sind ernste Unruhen ausgebrochen. Die Anstalt steht in Flammen und innerhalb der Gefängnismauern wird geschossen.

Schiffsbrand im Eismeer

St. Johns. Nach mehreren, von der Nordküste eintreffenden Meldungen ist ein bisher nicht identifiziertes Schiff, wahrscheinlich der Robbenfänger „Wiking", bis auf die Wasserlinie niedergebrannt. Die Ueberlebenden befinden sich auf Eisschollen seewärts treibend. Zwei Schlepper wurden zur Rettung entsandt.

Winterwetter in Jerusalem

Für die leuchtendgelben großen Orangen, die aus Java stammen sollen und die sich in den letzten Jahren die Freundschaft aller Obstesser erworben haben, ist jetzt Hochsaison bei uns. Wenn man sie ißt, glaubt man, in dem Land, das uns die köstlichen saftigen Früchte sendet, muß strahlender warmer Sonnenschein herrschen. Aber in der Heimat dieser Orangen ist's auch jetzt Winterzeit. Zwar Eis und Schnee ist eine Seltenheit, aber Regen, endloser Regen geht nieder. Grauer, trüber Himmel liegt über der Stadt Jerusalem. Die schlechten Straßen weichen auf zu einem Schlammbad. Schuhe, Strümpfe, Kleider bedecken sich mit dem zähen Schmutz und all' denen, die noch vor kurzem in den europäischen Hauptstädten lebten, erwacht in der Regenzeit die Sehnsucht nach Reinlichkeit dieser Städte. Hin und wieder ist wohl auch in Jerusalem eine Straße asphaltiert. Aber das zählt zu den Ausnahmen und kommt nur in den neu errichteten Straßenteilen vor. Dazu kommt, daß man sich hier sehr viel Zeit läßt, solche Straßen auszubessern und da sie schlecht angelegt ist, ist ständig an ihnen etwas zu flicken. Wir, die wir empört sind, wenn im Zentrum unserer Städte eine Straßenreparatur sich durch Wochen hinzieht, können uns solche Verhältnisse gar nicht vorstellen. Beginnt man in Jerusalem endlich die Reparatur einer beschädigten geteerten Straße vorzunehmen, so dauert es selbst in Straßen, in denen der Verkehr besonders lebhaft ist, drei und vier Monate bis die Ausbesserungsarbeiten glücklich beendet sind. Die russischen und polnischen Juden wissen winterlichem Straßenschlamm noch am besten zu begegnen. In ihrem Gepäck, das sie noch aus ihrer Heimat mitgebracht haben, finden sich auch hohe Stulpenstiefel, die mitgeführt worden sind, weil sie einmal da waren, nicht weil man glaubte, daß sie im sonnigen Süden noch einmal in Aktion treten würden. Gerade sie sind das geeignetste Schuhwerk für den Jerusalemer Winter. Ohne Gummischuhe kann man gegen den Straßenschmutz jedenfalls überhaupt nicht ankämpfen. Wie bei uns ist's um diese Jahreszeit in Jerusalem bald nach 5 Uhr stockfinster. Aber während im Zentrum unserer großen Städte Straßenbeleuchtung, Schaufenster- und Lichtreklamen fast Tageshelle verbreiten, suchen in Jerusalem nur ein paar spärliche trübe Lampen das Dunkel zu erhellen.

Und die, die in den Häusern geblieben sind, werden auch nicht recht froh, denn trotz der regnerischen kühlen Winterszeit ist man bis jetzt noch nicht dazu gekommen, ordentliche Heizmöglichkeiten zu schaffen. Ein behaglicher Kamin, ein ordentlicher Ofen, gar eine pompöse Zentralheizung ist in dieser südlichen Stadt nicht zu finden und all' die Juden, die unter europäischen Verhältnissen aufgewachsen sind und von ihnen verwöhnt hierherkommen, dürften sich in den Winterwochen nach ihren einstigen Behausungen zurücksehnen. Nun sitzen sie mit allerlei wärmenden Hüllen bekleidet, um den kleinen Petroleumofen. Die Häuser sind leicht gebaut. Doppelfenster gibt es nicht. Durch alle Ritzen pfeift der Wind, und an einer besonders schadhaften Stelle des Daches tropft wohl gar der Regen herein. — Die Einheimischen erwärmen sich wie von altersher an einem Topf voll glühenden Kohlen, der in der Mitte des Zimmers aufgestellt wird. Die Fenster öffnen sie in den kalten Tagen nur selten, um die kostbare Wärme nicht aus den Zimmern herauszulassen. Schon bauen sich die zugewanderten Juden Häuser mit Küche und Bad. Vielleicht wird's nicht mehr lange dauern, daß sie sich auch Heizung leisten, aber die Mehrzahl wird noch lange in der Regenzeit beim kärglichen Petroleumofen an die behagliche Wärme, die im Winter in ihrem früheren Heim in den Städten des Nordens herrschte, zurückdenken.

Ernst Holt

OPFER DER LIEBE

ROMAN VON HANS SCHULZE

23. Fortsetzung — Nachdruck verboten

„Laß mich noch hier im Park, Eva-Maria!" bat er „Es ist drinnen so heiß und schwül, daß ich's kaum ertrage! Auch sind mir die Menschen ja alle so fremd daß sie mich, glaube ich, kaum vermissen werden!"

Der Mond trat in diesem Augenblick voll um die Schloßecke und goß einen silbernen Reif um Eva-Marias Köpfchen, daß Walter meinte sie noch niemals so schön gesehen zu haben

Mit einem erstickten Jubelruf riß er die schlanke Gestalt in seine Arme und küßte sie heiß

Im nächsten Augenblick glitt Eva-Maria in ihrem leichten Ballkleid wie eine Elfe auf das dunkle Gemäuer des Schlosses zu.

X.

Allmählich war der Ball im Schlosse seinem Ende zugegangen

Auf ein Zeichen der tonangebenden Amtsrätin von Rhoden empfahl man sich kurz nach Mitternacht in einem allgemeinen, geräuschvollen Aufbruch

Unmittelbar danach erloschen die Lichter im Parterre und Dunkelheit und Schweigen breiteten sich wieder über die festlichen Räume die soeben noch von lärmendem Leben und Treiben erfüllt gewesen waren

Als sich die Tür hinter dem letzten der Gäste geschlossen hatte, atmete Eva Maria erleichtert auf

Eine grenzenlose Abspannung war der stürmischen Liebeserregung im Parke gefolgt so daß sie geraume Zeit kaum ihren Wirtinnenpflichten zu genügen vermocht hatte

Nur die Hoffnung, Walter heute noch einmal zu sehen, hatte sie aufrechtgehalten, doch all ihr standhaftes Harren blieb unbelohnt

Wie sehr sie auch den Geliebten mit der ganzen Kraft ihres Herzens herbeisehnte, eine Viertelstunde um die andere verrann, ohne daß Walter aus dem Parke zurückkehrte.

So folgte sie denn Fräulein Ladendorff auf vieles Bitten endlich in tiefer Niedergeschlagenheit nach dem ersten Stockwerk hinauf und ließ sich von ihr wie ein Kind nach ihrem Zimmer führen

Dagegen lehnte sie eine Hilfe beim Auskleiden energisch ab

Wie nahe ihr Fräulein Ladendorff auch stand jetzt hatte sie nur den einen Wunsch mit sich allein zu sein sich ungestört in den großen Gedanken ihrer Liebe versenken zu dürfen

Im ganzen Hause regte sich kein Laut.

Der träumende Park stand als horche er 'n die schweigende Nacht hinaus

In nachdenklichem Sinnen stützte Eva-Maria den Kopf in die Hand und dachte nur was sie schon seit Stunden dachte: wie glücklich sie sich im Bewußtsein ihrer Liebe fühlte

Auf einmal dünkte ihr wieder alles was bisher den Inhalt ihres Lebens ausgemacht, so klein und nichtig neben dieser beseligenden Empfindung die sie hoch emporhob über Zeit und Raum über Welt und Menschen, daß sie gar nicht begriff, wie sie früher ohne sie überhaupt hatte existieren können

Da schreckte sie plötzlich ein vorsichtiges Klopfen auf

Im nächsten Augenblick wurde die Tür geräuschlos eine Handbreit geöffnet und das faltige Gesicht des alten Martin erschien in der schmalen Spalte

„Gnädigste Baronesse!"

„Ja, Martin, was gibt es? Wünscht Mutter mich noch einmal zu sprechen?"

„Nein, die Frau Baronin hat schon vor einer Stunde im Schlafzimmer das Licht gelöscht Aber der Herr Baron läßt fragen ob das Fräulein Tochter schon zur Ruhe gegangen ist! Wenn nicht so sollte ich das gnädige Fräulein noch einmal auf ein paar Minuten zu dem Herrn Vater hinüberbitten"

„Papa will mich heute noch sprechen und zu dieser ungewohnten Zeit?" wiederholte Eva-Maria in zweifelndem Tone und folgte Martin der ihr mit einem Windlicht voranschritt, nach dem jenseitigen Schloßflügel hinüber.

Der Weg führte über verschiedene Korridore, treppauf, treppab, dann ging es durch den Speisesaal nach der Bibliothek, an die sich das Arbeitszimmer des Barons unmittelbar anschloß

Eva-Maria war noch nie zu so später Stunde in all diesen Gemächern gewesen, die ihr in der Beleuchtung der flackernden Kerze fast fremd und unheimlich erschienen

Da öffnete Martin die große Flügeltür nach dem anstoßenden Zimmer, und Eva-Maria stand im nächsten Augenblick dem Vater gegenüber

„Guten Abend Papa!" sagte sie „Du hast mich noch einmal zu sprechen gewünscht Da bin ich!"

„Guten Abend mein liebes Kind!"

Der Baron hatte sich von seinem Schreibtisch erhoben und geleitete die Tochter zum Sofa

Martin stellte die große Stehlampe auf den Sofatisch herüber und rollte seinem Herrn einen Sessel heran.

Dann verschwand er wieder in der Bibliothek

Sie waren allein —

„Ich danke dir daß du gekommen bist, liebes Kind!" nahm der Baron nach längerem Schweigen mit etwas unsicherer Stimme das Wort „Die Zeit, zu der ich dich gebeten habe, ist zwar eine ungewöhnliche doch hoffe ich daß mich der Gegenstand meiner Bitte entschuldigen wird! Jedenfalls kann und will ich mich nicht eher niederlegen als bis ich mich mit dir darüber ausgesprochen habe"

In banger Angst sah Eva-Maria zu ihm herüber.

Was war geschehen, das den Vater zu einer so feierlichen Ankündigung veranlaßte die ungewohnte Nachtstunde der düstere Charakter des einsamen Zimmers wirkten gleichsam lähmend auf ihr sonst so frisches entschlossenes Wesen

„Also, um es kurz herauszusagen, mein Kind!" begann der Baron wiederum und die Worte rangen sich mit sichtlicher Anstrengung von seinen dünnen Lippen „Der heutige Tag hat ein Ereignis gezeitigt, das bestimmend auf dein ganzes künftiges Leben einwirken soll Baron von Senden hat um deine Hand angehalten!" schloß er dann rasch und unvermittelt.

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Zum 21. März

Tausend Jahre lebten wir so friedlich
und bescheiden. Pflügten unsre Erde,
Trugen unsere Lasten und Beschwerde
auch gemeinsam, wenig unterschiedlich.
Sprachen gleiche Laute. Gleiche Lieder
schwangen sich in unsren Herzen wieder,
Brüder!

Unn jetzt kennen wir uns nicht mehr wieder.
Stammen aus dem gleichen Mutterschoße,
Leiden alle unter gleichem Lose,
und wir hassen uns! Warum, weswegen?
Ist denn gar soviel an Genf gelegen
und an jene winz'gen Diplomaten
die uns unser warmes Nest zertraten?

Ein Franzos, ein Brite, ein Chinese
und noch eine ganze Blütenlese
andrer hochgescheiter Staatsvertreter
Saßen da an einem grünen Tische
und studierten uns. Die Zeit ging weiter,
und es fand sich schließlich doch noch leider
so ein Salomo, der unser Land zertrennte. —

Ob man es viel dümmer machen könnte
weiß ich nicht. — Die Sache ist entschieden,
und Europa hat so seinen Frieden,
seine sicher wohlverdiente Ruh.
Und, mein lieber Kumpel, was hast du? — —

Oki

80 Jahre.

Der auf der ul. Boczna 19 wohnhafte Hütteninvalide Josef Zydzik feiert am Sonnabend, den 21. März seinen 80. Geburtstag. Wir gratulieren. m.

60 Jahre.

Seinen 60. Geburtstag feiert am heutigen Tage der Invalide Herr Bauke von der ul. Dombrowskiego 16. Wir gratulieren.

Abrahamsfest.

=o= Am heutigen Donnerstag feiert das Vorstandsmitglied des hiesigen Kath. Gesellenvereins, Kalkulator Josef Gemsa, von der ul. Bytomska 23, seinen 50 Geburtstag. Wir gratulieren.

Einmalige Unterstützung für Kriegerwitwen.

=o= Die Gemeinde Siemianowitz macht bekannt, daß laut einer Verordnung des Schlesischen Wojewodschaftsamtes vom 20. Februar 1931 an alle Kriegerwitwen, die eine 30prozentige Rente beziehen, eine einmalige Unterstützung in Höhe von 30 Zloty ausgezahlt wird. Kriegerwitwen, die bereits im November vorigen Jahres bei der Auszahlung einer Unterstützung in gleicher Höhe berücksichtigt worden sind, haben keinen Anspruch mehr auf diese Unterstützung. In diesen Tagen findet eine Registrierung der in Frage kommenden Kriegerwitwen im Zimmer Nr. 4 des hiesigen Gemeindeamtes statt. Ausweise, aus denen die Höhe der Rente ersichtlich ist, sowie der letzte Postscheckabschnitt der erhaltenen Rente ist vorzuweisen.

Tagung der Friseure.

Am kommenden Sonntag, den 22. März findet im Saale des Christlichen Hospiz in Kattowitz, ul. Jagiellonska 17, eine außergewöhnliche Tagung der Friseure von der Wojewodschaft Schlesien statt. Auf der Tagesordnung stehen sehr wichtige Punkte unter anderem auch die Regelung der Sonntagsruhe. Beginn der Tagung um 3 Uhr nachmittags. m.

Von der Gemeindeeisbahn.

Die Gemeindeeisbahn an der St. Antoniuskirche bleibt nach wie vor alltäglich in der Zeit von 5 Uhr nachmittags bis 11 Uhr abends geöffnet. Das Eis befindet sich in bester Verfassung. m.

Tot aufgefunden.

=o= Auf dem Kuchenberge bei Siemianowitz wurde der 20jährige Georg Michalski aus Siemianowitz tot aufgefunden. Neben ihm lagen zwei geleerte Schnapsflaschen, so daß angenommen wird, daß er an Alkoholvergiftung gestorben ist. Die Leiche wurde zwecks Obduktion in die Leichenhalle des Hüttenlazaretts Siemianowitz eingeliefert.

Ein rabiater Fahrgast.

=o= In den Autobus, der zwischen Siemianowitz und Königshütte verkehrt, versuchte ein Mann, der sich in total betrunkenem Zustande befand, einzusteigen. Da der Chauffeur diesen Mann das Einsteigen wegen seines Zustandes verweigerte, entstand zwischen beiden ein erregter Wortwechsel, in dessen Verlauf der Betrunkene den Chauffeur mit einem Stock bearbeitete und ihm dabei das Nasenbein brach. Der Verletzte mußte im Hüttenlazarett ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Immer wieder die alte Unsitte.

Am Mittwoch in den Vormittagsstunden wollte die Händlerin B. aus Siemianowitz mit der Straßenbahn nach Königshütte fahren. Sie stieg jedoch in die Straßenbahn ein, welche nach Kattowitz fuhr. Erst an der Biegung am Alfredschacht bemerkte sie, daß sie verkehrt eingestiegen ist. Vollkommen unüberlegt griff sie zur Tasche und sprang aus der fahrenden Straßenbahn heraus. Sie kam zu Fall und brach sich die linke Hand. m.

Verloren.

Bei der Theateraufführung der Tegernseer Bauernbühne am Montag, den 16. März, im Kino Apollo, ist einer hiesigen Dame ein Hut abhanden gekommen. Der Finder wird gebeten, diesen in der Geschäftsstelle der Laurahütter Zeitung abgeben zu wollen. m.

Glückstreffer der polnischen Staatslotterie fällt ins Siemianowitzer Finanzamt.

=o= Bei der am gestrigen Mittwoch, den 18. März, stattgefundenen Ziehung der Polnischen Staatslotterie wurde auch das Los Nr. 005 901 B mit einem Gewinn von 200 000 Zloty gezogen. Ein „Viertel" dieses Loses wurde von drei jungen Angestellten der Finanzkasse Siemianowitz gespielt, die auf diese Weise zusammen 40 000 Zloty ausgezahlt erhalten. Das Los war von einer Warschauer Lotterie-Kollektur gekauft worden.

Baupläne der Gemeinde Siemianowitz im Jahre 1931

=o= Laut Beschluß der Gemeindevertretersitzung vom 26 Februar d. J. werden in diesem Jahre in Siemianowitz folgende Bauten ausgeführt:

Auf der Michalkowitzerstraße hinter dem katholischen Friedhof wird auf einem Gelände von etwa 50 000 Quadratmetern eine Arbeiterkolonie errichtet, bestehend aus 20 Wohnhäusern. Davon werden 19 Häuser in einem einheitlichen modernen Typ gebaut, bestehend aus je acht Wohnungen von Stube und Küche, Keller und Ställen, und ein Haus wird als Geschäftshaus ausgebaut. Zu jeder Wohnung gehört außerdem ein Schrebergarten von 70—80 Quadratmeter Größe. Die Kolonie wird von drei Straßen, die mit Bäumchen bepflanzt werden, durchschnitten. Da die Wohnhäuser keine Höfe haben werden, wird auf dem nördlichen Teil des Terrains, das für Bauzwecke ungeeignet ist, ein geräumiger Spielplatz für die Kinder angelegt. Derselbe wird enthalten: einen Fußballplatz für Kinder, einen Sandspielplatz, ein Planschbecken, einen Rasenplatz für Sonnenbäder, bepflanzt mit Bäumen und Sträuchern, und eine 24 Meter lange und 8 Meter breite gedeckte offene Halle, in der die Kinder sich bei Regenwetter aufhalten können. Das Geschäftshaus soll einen Fleischerladen, einen Bäckerladen eine Kolonialwarenhandlung und eine Milchhandlung erhalten, in der auch alkoholfreie Getränke verkauft werden können. Im nächsten Jahre soll diese Kolonie durch den Bau von weiteren 16 Arbeiterwohnhäusern desselben Typs vergrößert werden, d. h. wenn die Finanzen der Gemeinde es gestatten.

Ferner soll die ul. Koscielna in einer Breite von 13 Metern bis zur Schmalspurbahnbrücke verlängert werden, um eine direkte Verbindung mit dem neuen Friedhof herzustellen und den Verkehr auf der schmalen ul. Sobieskiego zu entlasten.

Zur Befestigung der Bürgersteige auf den belebtesten Straßen werden etwa 6000 Quadratmeter Zementplatten gelegt werden, die auf der neuen hydraulischen Presse hergestellt werden. Diese Arbeiten werden an eine private Unternehmerfirma vergeben.

Ein Teil der ul. Sienkiewicza, in der Nähe des Bahnüberganges bei Kozdon, wird reguliert und gepflastert. Der an dieser Stelle am Osttor der Richterschächte gelegene unbebaute Platz wird in eine Grünanlage umgewandelt.

Laurahütter Sportspiegel

Verschiebung des Fliegengewichtlers Budniok bei den oberschlesischen Meisterschaften.

Der äußerst sympathische Boxer Budniok vom Amateurboxklub Laurahütte, beteiligte sich auch an den Kämpfen um die oberschlesische Meisterschaft. Am Sonntag abend führte er in der Halbfinale einen Kampf mit dem Fliegengewichtler Mlitz aus Bogutschütz aus, aus welchem er nach einem fünfrunden langem Kampfe, als Sieger hervorgegangen ist. Er wurde auch als Sieger verkündet. Nach den Kämpfen trat das Punktgericht auf Verlangen eines Bogutschützer Fanatikers nochmals' zusammen, um den ehrlich verdienten Sieg des Fliegengewichtlers Budniok am grünen Tisch zu annullieren. Unverständlicherweise ließ sich das Punktgericht von dem betreffenden Herren irreführen und gab den Sieg dem Bogutschützer.

Der Amateurboxklub Laurahütte wird selbstverständlich gegen diese komische Handlungsweise bei der höheren Instanz Protest erheben.

Niewolski hat den Laurahütter Hockeyklub verlassen.

Wie wir erfahren, soll der Eishockeyspieler Niewolski vom Laurahütter Hockeyklub denselben verlassen haben und ist der K. K. T. Kattowitz beigetreten. Er hat den Kampf am Dienstag abend gegen S. T. L. in den Reihen des K. K. T. mitgemacht. Wir wissen nicht, was Niewolski bewog, den Laurahütter Hockeyklub zu verlassen. Oder steckt etwa eine gewisse Kaperei dahinter?

Vom Amateurboxklub.

Am heutigen Donnerstag abend findet im Restaurant Leopolt einer wichtige Vorstandssitzung statt, zu welcher sämtliche Vorstandsmitglieder gebeten werden, pünktlich und zahlreich zu erscheinen. Auf der Tagesordnung stehen recht wichtige Punkte. Beginn abends 8 Uhr.

Fräulein Klaus wird international.

Einer Einladung des tschechischen Schwimmverbandes folgend, wird im Monat Juni die bekannte Schwimmerin Frl. Klaus vom 1. Schwimmverein Siemianowitz in Prag starten. Außerdem bekam der 1. Schwimmverein die Einladung zu einem Vereinsturnier nach Wien. Wir freuen uns, solch gute Vertreter im Schwimmsport in unserer Gemeinde zu haben, und hoffen daß diese unsere Sportgemeinde auch außerhalb der Grenze bestens vertreten werden.

K. S. Slonsk — K. S. Iskra 1:2 (1:1).

Am Sonntag, den 15. d. Mts. trafen die beiden Ortsrivalen im Verbandsspiel aufeinander. Vornweg sei bemerkt, daß der Schiedsrichter dem Spiel nicht ganz gewachsen war. Ein vom Halblinken des K. S. Slonsk einwandfrei erzieltes Tor erkannte er an, um dann, nachdem einige Iskra-Mitglieder (Zivilisten) protestierten, Abstoß vom Tor zu geben. Das Spiel selbst war sehr spannend, litt aber etwas durch die Beschaffenheit des Sportplatzes. Die Gegner waren gleichwertig, nur hatte der K. S. Slonsk ein paar Chancen mehr, welche aber durch Nervosität vergeben wurden. Der Halblinke Pyrek erzielt ein sehr schönes Tor, das aber im Verlauf der Halbzeit durch den Iskra-Linksaußen ausgeglichen wurde. Dann folgte der obenerwähnte Zwischenfall. In der zweiten Halbzeit erzielt der Linksaußen ein zweites Tor und bei diesem Stande bleibt es. Bei Iskra war gut der Tormann, rechter Verteidiger, Mittelläufer und Linksaußen. Bei Slonsk Halblinks, Mittelläufer, die Verteidigung und der Tormann, nur hätte er beim ersten Tore besser aufpassen müssen. Schiedsrichter mäßig.

Wie wir hören hat der K. S. Slonsk gegen obige Entscheidung des Schiedsrichters Protest eingelegt.

K. S. Slonsk Siemianowitz.

Am Freitag abends 8 Uhr, findet im Vereinslokal Prochotta (Exner) die fällige Monatsversammlung statt, zu welcher alle Mitglieder hierdurch eingeladen werden.

Am Sonntag, den 22. d. Mt., spielt die 1. Mannschaft in Tarnowskie Gory ihr nächstes Verbandsspiel und zwar gegen Wojskowy klub sportowy. Die Abfahrtszeit und Fahrgelegenheit wird am Freitag bei der Monatsversammlung bezw. am Mannschaftsabend bekanntgegeben.

Eishockey.

Um die schlesische Meisterschaft.

K. S. Stadion Königshütte — Hockeyklub Laurahütte 1:2 (1:0, 0:0, 0:1) nach Verlängerung 0:1.

Der Laurahütter Hockeyklub trug am gestrigen Abend auf der Kunsteisbahn in Kattowitz sein erstes Meisterschaftsspiel aus. Sein Gegner, der K. S. Stadion Königshütte repräsentierte sich in bester Verfassung. Der Kampf stand auf einem hohen Niveau und wurde recht flott und scharf durchgeführt. Im ersten Spieldrittel erzielten die Königshütter den 1. und letzten Treffer. Trotzdem im 2. Spieldrittel der Laurahütter Hockeyklub genügend Gelegenheit hatte auszugleichen, gelang es ihm nicht ein Tor zu erzielen. Im letzten Spieldrittel erst, erfolgte der Ausgleich. Bis zum Schluß waren die Laurahütter fortab im Angriff, doch Erfolge wurden nicht erzielt. Da eine Entscheidung unbedingt fallen mußte, wurde das Spiel verlängert. In der Nachspielzeit schoß der Laurahütter Hockeyklub das 2 und siegbringende Tor, so daß beim Stande von 2:1 für Laurahütte, das Spiel sein Ende nahm. Als Schiedsrichter fungierte Hermlinger.

Am morgigen Freitag tritt der Laurahütter Hockeyklub dem Kattowitzer „S. T. L.", gleichfalls auf der Kunsteisbahn gegenüber. Die Laurahütter werden mit ihren besten Leuten das Spiel bestreiten. Wer aus diesem als Sieger hervorgehen wird ist recht fraglich. m.

„Das Sündennest im Paradies".

Auch das zweite Gastspiel der Tegernseer Bauernbühne in Simianowitz brachte dem Veranstalter ein volles Haus. Zur Aufführung gelangte die heitere Begebenheit von Liebe, Treue und Untreue in 3 Akten von Max Ertl. Wie im ersten Gastspiel, so konnte auch diesmal Hans Dengel, der den Bürgermeister darstellte, sehr gut gefallen. Fanny Hiser, die uns vom Vorjahr noch sehr gut bekannt ist, übertraf sich in dieser Ausführung selber. Aber auch die übrigen Darsteller waren in einer hervorragenden Form. Der Applaus der vielen Gäste wollte, besonders im dritten Akt, nicht enden In der ersten Zwischenpause wurden auch die beliebten Schuhplattlertänze vorgeführt.

Am Sonnabend, den 28. März werden sich die Tegernseer von Siemianowitz mit der letzten Aufführung verabschieden. „Loch in der Wand", so ist die heitere Komödie, die zur Aufführung gelangt, betitelt. Auch dieses Theaterstück hat in allen Großstädten großen Anklang gefunden. Diese Abschiedsvorstellung dürfte auf das Laurahütter Theaterpublikum abermals eine große Zugkraft ausüben. Den Beginn des Vorverkaufs der Billetts werden wir noch später mitteilen. m.

Katechetische Tagung in der deutschen Privatschule.

Im deutschen Privatgymnasium fand eine katechetische Tagung statt, an welcher etwa 50 Gäste teilnahmen. Auch einige geistliche Religionslehrer, die an polnischen Gymnasien unterrichten, waren erschienen Der Vorsitzende des Diözesankatechetenvereins, Professor Jaszinski-Kattowitz, dem die Arbeitsgemeinschaft als deutsche Sektion angehört, sandte ein Begrüßungsschreiben und wünscht der Tagung Gottes reichsten Segen. Zu ihrem Bedauern vermißten die Teilnehmer einen Vertreter der Bischöflichen Kurie, die durch ihren Schulreferenten, den Generalvisitator des katholischen Religionsunterrichts eine Teilnahme an dieser Tagung abgelehnt hatte. Harmonisch fügte sich in den Rahmen dieser Tagung der Vortrag des Heimgartendirektors Neumann-Neisse über die Bedeutung der katholischen Jugendbünde für die Seelsorge unserer Mittelschüler ein. Der Redner sprach aus der Praxis für die Praxis und legte dar, wie wichtig und notwendig es heute sei, die Jugend auch außerschulich zu erfassen. Dazu eigneten sich vor allem die katholischen Jugendbünde, in denen man die einzelnen Jungen und Mädchen auf Wanderungen, Fahrten und bei Spielen am besten verstehen lernen und am sichersten in mannigfacher Weise zum Guten anleiten könne. Zum Schluß sprach der Direktor des deutschen Schulvereins, Dr. Brena, allen, die zu dem guten Gelingen und dem reichen Erfolg dieser so wertvollen Tagung beigetragen haben, seinen vollsten Dank aus. m.

St. Josefsfeier.

Wie alljährlich, so veranstaltet auch diesmal der hiesige Kath. Gesellenverein am Sonntag, den 22. März eine St. Josefsfeier. Eröffnet wird diese mit einem Festgottesdienst in der Kreuzkirche. Abends 7,30 Uhr findet im Vereinslokal Duda die weltliche Feier statt, die in ihrem Programm einen Vortrag über das Leben des hl. Josef, sowie diverse Ueberraschungen vorsieht. Mitglieder, sowie deren Angehörige sind zu dieser Feier herzlichst eingeladen. In beiden Kirchen bietet sich am Sonnabend abend Beichtgelegenheit.

Monatsversammlung der „Freiwilligen Feuerwehr".

Am heutigen Donnerstag findet im neuen Feuerwehrdepot die fällige Monatsversammlung der Freiw. Feuerwehr statt. Infolge der Wichtigkeit und Reichhaltigkeit der Tagesordnung werden die Mitglieder gebeten recht pünktlich und zahlreich zu erscheinen. m.

Monatsversammlung des Alten Turnvereins.

=o= Auf die am morgigen Freitag, den 20. März, abends 8 Uhr, im Vereinslokal stattfindende Monatsversammlung des Alten Turnvereins wird nochmals hingewiesen. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mitglieder ist erwünscht.

Bau eines Geschäftshauses sowie eines Sportplatzes in Siemianowitz.

Mit dem Eintreten milderer Witterung soll mit dem Bau der Arbeiterkolonie in der Nähe des kath. Friedhofes, auf der ul. Michalkowicka, begonnen werden. Auf dem Terrain werden 19 einheitliche Häuser mit je 8 Wohnungen, bestehend aus Stube und Küche gebaut. Die Häuschen werden von Gärten umgeben sein. Inmitten der Arbeiterkolonie wird ein Geschäftshaus errichtet werden, welches mehrere Geschäfte enthalten wird. In diesem werden Unterkunft finden, ein Fleischer, ein Bäcker, ein Kolonialwarenhändler, sowie ein Milchausschank. In der nächsten Nähe der Kolonie wird ein Sportplatz gebaut werden. Er soll den Charakter eines kleinen „Stadions" tragen. Alles was nur zum Sportbetrieb nötig ist, wird vorhanden sein und zwar: ein Fußballplatz, ein Sandkasten, ein Badebassin für Kinder, ein Sonnenbad, sowie eine gedeckte Halle. m.

Geschäftsstenographenprüfungen.

=m= Die diesjährigen Handelskammerprüfungen für Geschäftsstenographen werden in Beuthen am 17. März, nachmittags 3 Uhr, in der Handelsschule, in Gleiwitz am 28. März, vormittags 10 Uhr, in der Handelsschule, in Hindenburg am 12. April, vormittags 10 Uhr, in der Handelsschule, abgehalten werden. Diejenigen Einheitsstenographen, die die genannten Handelsschulen besucht haben und die in Polnisch-Oberschlesien wohnen, werden ohne weiteres zugelassen. Für die anderen in Polnisch-Schlesien wohnenden Stenographen muß ein Zulassungsantrag gestellt werden. Diesen Antrag vermittelt der Bezirk Schlesien der Einheitsstenographen, Lehrer Sonnek, Siemianowice, ul. Wandy Nr. 33. In allen Fällen beträgt die Zulassungsgebühr 5 Rmk. Für arbeitslose Einheitsstenographen übernimmt der Bezirk diese Gebühr. Geprüft wird in Abteilungen 150, 180, 200 Silben je Minute, bei 10 Minuten dauerndem Diktat. Meldungen unter Angabe von Namen, Stand, Wohnort, Straße und Schule, oder Verein der stenographischen Ausbildung.

Generalversammlung des Kleintierzüchtervereins Siemianowitz.

=m= Der Siemianowitzer Kleintierzuchtverein hielt am vergangenen Sonntag den 15. März im Saale von Generlich seine fällige Generalversammlung ab zu der über 40 Mitglieder erschienen waren. Nach der üblichen Begrüßung gab der 1. Vorsitzende, Herr Glücklich, die Tagesordnung bekannt. Diese umfaßte nur wenige Punkte. Nach dem Verlesen des letzten Protokolls erstatteten sämtliche Vorstandsmitglieder ihre Tätigkeitsberichte. Nach der Entlastung des alten Vorstandes wählte man Herrn Schejo zum Versammlungsleiter. Aus den Neuwahlen gingen nachstehende Herren hervor. 1. Vorsitzender P. Glücklich, 1. Schriftführer P. Chrystek, 1. Kassierer A. Moering. Nachdem noch verschiedene Vereinsangelegenheiten zur Sprache gelangten, schloß der 1. Vorsitzende die Versammlung mit der Bitte, daß auch im kommenden Vereinsjahr die gesamten Mitglieder an der Werbearbeit stark interessiert sein mögen.

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.

Freitag, den 20. März.

1. hl. Messe zum hl. Josef auf die Intention einiger Frauen.

2. hl. Messe für ein Jahrkind Josef Piechowicz.

3. hl. Messe zum hl. Josef vom deutschen Rosenkranz für den Herrn Geistlichen Rat.

Sonnabend, den 21. März.

1. hl. Messe zum Herzen Jesu und zum hl. Josef auf die Intention Zyzik.

2. hl. Messe für verst. Hedwig Kaczmarczyk und verst. Eltern

3. hl. Messe vom deutschen Vinzenzverein auf die Intention des Herrn Geistlichen Rat.

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Freitag, den 20. März.

6 Uhr: für verst. Martin Rygulla, Sohn Franz und Verwandtschaft Macionga und Rygulla.

6½ Uhr: für verst. Josef Zaremba.

Sonnabend, den 21. März.

6 Uhr: für verst. C. Mainka.

6½ Uhr: für verst. Josef und Antonie Winkler und Sohn Thomas.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Freitag, den 20. März.

7½ Uhr: Mädchenverein.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Kurzarbeitern zur Beachtung!

Nach einer neuen ministeriellen Verordnung werden an Kurzarbeiter, welche auf nachstehenden Werksanlagen beschäftigt sind, nachträglich, für die Zeit vom 1. bis 31. Oktober 1930 einmalige Beihilfen, nach dem Erwerbslosenfürsorgegesetz vom 24. Juli 1924, durch den „Fundusz Bezrobocia", Sitz Kattowitz, gezahlt: Kesselfabrik „Fitzner", Akt.-Ges. „Ferrum", „Laura-, Bismarck-, Falva-, Hubertus-, Martha-, Baildon- und Königshütte", ferner „Hohenlohehütte", „Rybniker Maschinenfabrik", Schrauben- und Nietenfabrik „Fitzner", Maschinenfabrik „Elevator", Maschinenfabrik „Transport", „Godullahütte", Baufirma „Gotobur", Porzellanfabrik „Giesche", Eisenbahnfirma „Schmoschewer", sowie „Polska Tow. Elektryczny". In Frage kommen solche Arbeiter, deren wöchentlicher Verdienst bei der augenblicklichen Produktionseinschränkung, einem Verdienst, bezw. Schichtlohn, von 1 bis allenfalls 2 Tagen, bei voller Produktionsleistung nicht übersteigt.

Ein wichtiger Ministerratsbeschluß

Gestern fand eine wichtige Ministerratssitzung in Warschau statt, in welcher der Beschluß gefaßt wurde, alle Privatbetriebe, die Regierungsbestellungen ausführen, zu verpflichten, weder die Arbeiter zu reduzieren noch die Löhne abzubauen. Mit allen diesen Betrieben werden besondere Verträge abgeschlossen, in welchen sich die Betriebe verpflichten müssen, daß sie während der Ausführung der Regierungsbestellungen keine Arbeiterentlassungen vornehmen und die Löhne und Angestelltengehälter nicht abbauen werden.

Das schlesische Hüttensyndikat verlängert

Am 17. März haben die Vertreter der schlesischen Hütten getagt, die sich mit dem Hüttensyndikat befaßt haben. Es waren Gerüchte in Umlauf, daß das Hüttensyndikat aufgelöst wird. Diese Gerüchte fanden keine Bestätigung, denn das Hüttensyndikat wurde bis zum 31. Januar 1932 verlängert. Gleichzeitig wurde der Beschluß gefaßt, zwischen Hüttensyndikat und den einzelnen Hütten langfristige Verträge abschließen.

Neue Regelung der Renten für Kriegsinvaliden, deren Hinterbliebenen, Witwen und Waisen

Mit dem 1. April d. J. werden an alle Kriegsinvaliden, Witwen, Waisen, sowie Schwerbeschädigten die Renten nach der neuen Aufstellung ausgezahlt. Kriegsinvaliden der 1. Kategorie, deren Erwerbsfähigkeit 15 Prozent beträgt, erhalten eine Rente mit den Zulagen in Höhe von 21 bis 34,50 Zloty, Invaliden 2. Kategorie (16 bis 24 Prozent Erwerbsunfähigkeit) 28 bis 46 Zloty, 3 Kategorie (25 bis 34 Prozent) 42 bis 69 Zloty, 4. Kategorie (35 bis 44 Prozent) 56 bis 92 Zloty, 5. Kategorie (45 bis 54 Prozent) 80 bis 125 Zloty, 6. Kategorie (55 bis 64 Prozent) 96 bis 150,10 Zloty, 7. Kategorie (65 bis 74 Prozent) 121 bis 184 Zloty, 8. Kategorie (75 bis 84 Prozent) 137 bis 209 Zloty, 9. Kategorie (85 bis 94 Prozent) 176 bis 267 Zloty und 10. Kategorie (95 bis 100 Prozent) 215 bis 305 Zloty. Die Unterschiede bewegen sich in dem Stand der Familienangehörigen.

Schwerbeschädigte mit mindestens 45 Prozent Erwerbsunfähigkeit erhalten eine besondere Zulage, Witwen nach gefallenen Kriegsinvaliden erhalten bei Arbeitsfähigekit eine monatliche Rente von 42 Zloty, ebensolchen mit Arbeitsuntauglichkeit wird eine monatliche Rente von 70 Zloty gewährt. Waisen, die sich bei der Mutter aufhalten, 28 Zloty, Vollwaisen 42 Zloty monatlich. Invaliden, deren Sohn als Ernährer galt, ebenso auch bei einer solchen Witwe, erhalten monatlich 28 Zloty, wo beide noch am Leben sind, 42 Zloty.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp Katowice, Kościuszki 29.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Freitag. 12,10: Mittagskonzert. 14,40: Vorträge. 15,50: Französisch. 16,10: Jugendstunde. 16,25: Schallplatten. 17,45: Unterhaltungskonzert. 18,45: Vorträge. 20,15: Symphoniekonzert. 23: Plauderei in franz. Sprache.

Sonnabend. 12,10: Mittagskonzert. 14,40: Vorträge. 15,50: Aus Warschau. 16,10: Schallplatten. 17,15: Vortrag. 17,45: Stunde für die Jugend. 18,45: Vorträge. 20: Aus Warschau. 23: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Freitag. 12,10: Mittagskonzert. 14,40: Vorträge. 15,50: Französisch. 16,15: Schallpatten. 17,15: Vorträge. 17,45: Orchesterkonzert. 18,45: Vorträge. 20,30: Symphoniekonzert.

Sonnabend. 12,10: Mittagskonzert. 14,40: Vorträge. 16,30: Schallpatten. 16,45: Konzert. 17,45: Vortrag. 17,45: Jugendstunde. 18,15: Konzert für die Jugend. 18,45: Vorträge. 20,30: Violinkonzert. 21,20: Abendkonzert. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 259. Breslau Welle 325.

11,15: Zeit, Wetter, Wasserstand, Presse.
11,35: 1. Schallplattenkonzert und Reklamedienst.
12,35: Wetter.
15,20: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse, Presse.
12,55: Zeitzeichen.
13,35: Zeit, Wetter, Börse, Presse.
13,50: Zweites Schallplattenkonzert.

Freitag, 20. März: 9,30: Schulfunk. 15.20: Schulfunkvorschau für Lehrer. 15,35: Stunde der Frau. 16: Unterhaltungskonzert. 16,30: Das Buch des Tages. 16,45: Unterhaltungskonzert. 17,15: Zweiter landw. Preisbericht; anschließend: Die Bedeutung des Roggenbrotes für die Volkswirtschaft. 17,40: Zwei feindliche Revolutionäre. 18,05: Friede H. Kraze liest aus eigenen Werken. 18,40: Das wird Sie interessieren! 19: Wettervorhersage; anschließend: Oberschlesische Heimat. 19,45: Wettervorhersage; anschließend: Das Lehrlingswesen im Handwerk. 20,15: „Madame Butterfly". In einer Pause — etwa von 21,15—21,25: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,45: Reichskurzschrift. 23,10: Die Tönende Wochenschau. 23,20: Funkstille.

Sonnabend, 21. März. 15,35: Kinderzeitung. 16: Unterhaltungsmusik. 16,30: Das Buch des Tages. 16,45: Unterhaltungskonzert. 17,15: Die Filme der Woche. 17,45: Zehn Minuten Esperanto. 17,55: Aus alten Kometenbüchern. 18,15: Himmelsbeobachtungen im März. 18,20: Wettervorhersage; anschließend: Heitere Abendmusik. 19: Rückblick auf die Vorträge der Woche und Literaturnachweis. 19,30: Wiederholung der Wettervorhersage; anschließend: Abendmusik auf Schallplatten. 20: Das wird Sie interessieren! 20,30: Von Berlin: Gruß an den Frühling. 21: Revue vom Frühling. Anschließend: Die Schlager des Abends. 22,10: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,40: Aus Berlin: Tanzmusik. 0,30: Funkstille.